

Bekannt-Preis

Der Einzel- und Sonderdruck unterliegt folgenden Kosten:
Kostenlos A (nur möglich) vierblättrig 3 M.,
monatlich 1 M.; Ausgabe B (monatlich und
sonst) vierblättrig 4.50 M., monatlich
1.50 M. Auch die Post bezahlt (1 mal
jährlich) innerhalb Deutschlands und der
deutschen Colonien vierblättrig 3 M.,
monatlich 1 M. außerhalb Postbefreiung, für
Deutschland-Überseer vierblättrig 5 M. 45 M.

Abonnement-Kosten: Tagungsabzug 8, bei
unserer Druckerei, Bücherei, Speicherhaus
und Kaufmannen, sowie Postämtern und
Briefkästen.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pf.

Kreditlinien und Spezialeisen:

Jahresabzug 8.

Telefon Nr. 102, Nr. 222, Nr. 1172.

Berliner Nachrichten-Bureau:

Berlin NW. 7, beim Kaiser-Friedrich-
Theater 1, Telefon 1, Nr. 2275.

Nr. 92.

Morgen-Ausgabe B.

Leipziger Tageblatt

und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Mittwoch 3. April 1907.

Anzeigen-Preis

für Anzeigen aus Leipzig u. Umgebung bis
6 geprägte Seiten 25 M., ungeprägte An-
zeigen 30 M., Zeitungen 75 M.,
der enthaltet 30 M., Zeitungen 1 M.,
dann Postabzug 50 M., Ausgabe 75 M.,
Zeitung 1.50 M.

Unter 6 Seiten im amtlichen Zeit 40 M.,
Postabzug 4 M. u. Postabzug 40 M.,
Geschäftsbücher zu bestelligen
Sache im Preis erhält. Nebst nach Zahl
Geschäftsbücher können nicht ver-
gessen werden. Für das Geschäft mit
bestimmten Tagen und Bildern wird eine
Gebühr übernommen.

Anzeigen-Abnahme: Ausstellung 8,
bei einzelnen Büchern u. allen Ausgaben
Expeditionen bei In- und Ausland.

Postabzug Berlin:
Carlsbad, Düsseldorf, Wittenberg, Bremen,
Bremen 10 (En. VI, 463).

Post-Expedition: Dresden, Wittenberg 3.

101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Tittoni erklärte bei seiner Abreise aus Rapallo, Italien sei mit Deutschland in allen Fragen, auch in der Abstimmungsfrage, vollkommen einig. Es ist ausschließlich angezeigt, die Abstimmungsfrage einer besonderen Konferenz vorzubehalten. (S. d. bei. Art.)

Der Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe in Leipzig hat beschlossen, von heute ab sämtliche organisierten Gehilfen auszusperren. (S. 299. Zug.)

In Karlsruhe wurde gestern der 12. sozialistische Kongress eröffnet. (S. siehe Dep.)

In Reichenberg i. B. ist die Auslieferung der Webereiarbeiter in insgesamt 20 Betrieben erfolgt. Die Zahl der Ausgeführten und Streitenden beträgt etwa 2000.

Um Suez-Kanal ist ein Zustand ausgetreten. (S. Kult.)

Die Glocken von Rapallo.

Herr Tittoni beim Prinzen Bölow zu sehen, ist jetzt eine diplomatische Überraschung, und es besteht eigentlich, doch was für von der Weltmeisterschaft und dem berühmten Aufschwung dieses Ereignisses der Selbstverständlichkeit eine Wichtigkeit beizulegen, die wir durchaus nicht schätzen. Doch die heile Italia noch ihrem Divertissement mit der lateinischen Schwester und dem englischen Durchbruch von einer Art besseren Erkenntnis und reicher Deutlichkeit am legitiem Hauptsitz ergriffen ist, kann man vernehmen, denn der neue Dreifund war logischer und herziger, der Brod auf dem Tische sorgte. In Wirklichkeit verpasste Italia aber den großen Herausforderer weiter, und wer glaubt, doch mit den schönen Erfahrungen Tittoni, der immer aus der Verleugnung austrafte, wenn man in Rom den Dreifund näher hat, eine neu und leise Herkunft in die italienische Politik, sieht in den Beinen. Um aber aus den heimlichen Kreiseln der Herrn und Thrones seines Amtes aufzutreten, kann man sich nicht lassen, nicht Historie Kenntnis noch lernen.

Urbi et orbi wird indes feierlich verkündet, dass Italien einem Antritt, die Abstimmungsfrage, auf die Tochterfrau der Hoher Konferenz zu legen, nicht zustimmen wird, so lange nicht eine bez. Unterstoss oder Macht eingeschlossene Formel dafür gefunden ist. Und es wird - Fürst Bölow mag wohl darauf sein - weiter kontrolliert, dass der Kaiser mit größter Befriedigung von den Erfahrungen Tittoni Kenntnis genommen habe. Die Wahlen läuten also neuen Ruhm.

Wer kein politischer VWG-Schüler ist, weiß ob der hohen Befriedigung des Kaisers. Denn wenn man das Oktet Tittoni betrachtet, ist's ein ebenes Winde. Was bedeutet die gewünschte Erfüllung Italians? - Rätsel doch nur: "Wir waren ab!" Wenn man in Rom läuft und lernt, was für Männer und Frauen eine Antwort gäbe, doch man eine Erörterung der Überzeugung glaubt obliegen, so ist Deutschland - denn gegen dieses ist die ganze Hoher Konferenz doch unzureichend - sie nicht wünscht, dann kann man von einer bezeichnenden Schriftleitung des Kaisers sprechen. Über so? Italien, Camillo, nichts als Rätsel! Und gesetzt den Fall, dass Herr Tittoni es wirklich richtig meint - und wir wollen es ihm tatsächlich glauben - so hat Algeciras uns doch gelehrt, doch man im Unterricht und der Konfession nicht um Mittel verfügen will. Herr Tittoni rechtfertigt der Verantwortlichkeit für angehende Verhandlungen zu entschuldigen. Man lädt dann eben, wie direkt der Algeciras, einen neuen Mann zusammen, der nicht weiß wofohl und seinen Brüdern. Wenn also die Gloden von Rapallo so heftig gefordert werden, so ist das mindestens ein recht überflüssiges Verhandlungsspiel, und wir kennen einen wohlbildenden Mann, der den Spitzbart lächelt und Clemenceau es ebenfalls erinnert: "So kommt die Zeit, da dieser noch eine Hoffnung seinen Namen mir zwischen nach meine Schwärmefesten."

Über die Gloden von Rapallo haben einen anderen gleichfalls so großen Handeln gebracht: Herr v. Tschirch und Bögenhoff, seines Zeichens Staatssekretär des Deutschen Reichs für die austro-ungarischen Angelegenheiten. Dieser Träger eines hohen Reichsambtes, das einst der Name Bismarck trug, hat sich für nicht zu erhöhen geschämt, sich von einem englischen Blatte, der "Tribune", die sonst auf alles Deutsche zu raptur zu schänden wußte, entgegnerichtet zu lassen und ein Dokument der Weltgesichts an dieses englische Blatt zurückzuschreiben: "Es ermächtige Sie an der Erklärung, dass die Mitteilung des Pariser "Tempo", wonach Deutschland bei der Hoher Konferenz für den Fall, dass England das Abstimmungskomitee zur Diskussion stellen will, fernzuhalten bestrebt, ohne Begründung ist. Offiziell steht noch trost aller Entstehung der Haltung Deutschlands der engere Einvernehmen zwischen Deutschland und England's Nordseite, Tschirch." Dieses Dokument mag nun noch einmal festgestellt werden.

Der Habitus der Wilhelmstraße erschien einander mit Begegnung, Fürst Bölow sah sich mit Hunden und Hühnern gezwungen, als ihm die Kammeraum des Herrn v. Tschirch auf den Hals setzte. Wenn man die bisherigen Zeichnungen Corbinian ansieht, so begreift man offenkundig, dass Fürst Bölow sich die Prosa nur lebt, lebt ungern erträgt. Das parlamentarische Debüt des Herrn Staatssekretärs zwang die Erinnerung an das Wort heraus, das Vater Herodot die Sowjeten zu den Sarmaten prechen will: "Den Anfang einer Reise haben wir wieder verpasst und das Letzte nicht verstanden". Seiner Zeiten Weise eröffnete er mit seiner überzeugenden Reise nach Wien und Rom, trocken von allen Seiten ihm berechtigte Abmahnung tönte. Und heute vermehrte er seine Gloria um einen neuen gelben Strahl. Also der Staatssekretär des austro-ungarischen Kaisers hat den

großen Apparat der diplomatischen Vertretungen in London und Berlin, die deutsche Presse und andere Helfer nicht für auftreibend gehalten, um seine Meinung an das Herz der Regierung in London kommen zu lassen. Er hat die diplomatische Abgrenzung die "Tribune" nötig gehabt. Was wohl Bismarck zu einer solchen Auspuffung erachtet hätte? Wahrscheinlich wäre die Antwort sehr kurz gewesen: "Der "Tempo" ist mir Wurst und Sie bedeckt". Aber irgend eine Tatsachennotiz des "Tempo" ist wichtig gewesen, doch ein Staatssekretär des Reichs ein offizielles Denkschreiber nötig und noch dazu durch ein englisches Blatt. Aber man merkt ja nicht, dass durch ein englisches Blatt Deutschland und England's heißt das Programm. Vielleicht ist es wahr, doch nach dem Kaiser will Come möglich machen will. Wenn Herrn von Tschirch dieser Vorleser los, so mögen wir über seinen Geschmack mit ihm zwar nicht streiten, aber er darf gewiss sein, dass die tiefe Verhüllung, die vom Kriegskrieg her bei uns gegen England herrschte, nicht sicher wieder hervorgerufen werden kann, als durch solche Musterleistungen, wie das Telegramm an die "Tribune". Der Herr von Tschirch wird vielleicht nicht das Gefühl, doch er uns möglich lächerlich macht? Wenn er wirklich die Petersburger Deputen des "Tempo" eines Dementis würdig wollte, so hätte er doch die Herren Offiziere zur Verfügung. Die Auspuffung der "Tribune" könnte er sich wirklich leisten, ein Gedächtnis nach dem Pariser Blatt und zu Sir Frank Liddell geschickt - und die Sache war glatt und still erlebt. Von Quo d'Orsay aus wäre dem "Tempo" der nötige Wind gegeben worden. So oder lächerlich man mit Recht an der Seine: Ein Abneigter - und das Auswärtige Amt in Berlin läuft mit beiden Händen zugleich aus den "Bojen". Und in England lächeln die Willenlosen ob des heißen Wunsches des deutschen Staatssekretärs noch engerem Anschlag. Dieser Wunsch macht sich besonders gut in der Zeit, wo König Edward die Einführung Deutschlands mit allen Kräften betreibt. Sehr schön, wo das englische Königsboot bisher geflügelten Vertrag in gewissen und in Paris gehoben; sehr schön, wie die englische Diplomatie mit allen Kräften unter Schwert gut Kinderhaut machen möchte und Unrat mit Bäumen in unseren amerikanischen Weizen lädt.

Wie müssen sie wohl, doch es ist ein Wort gibt: "Die einzige Art zu betrügen, die gewollt noch Erfolg hat, ist offenbar zu tun", aber solches ganz große Spiel traute man wohl Bismarck zu, vielleicht auch und wieder Bölow, oder zumindest Herrn von Tschirch und Bögenhoff. Wenn er spricht, ist's Herzenschlag, und man weiß das auch euzerwähnlich Deutschlands. Wir möchten den Herrn Staatssekretär auf die laufende Kundschaft aufmerksam machen, dass der von vorherein ein Stümper ist, der das Geschäft auf den ersten Blick verlässt, dass er moden will. Und wenn er als Diplomat noch nicht gelernt hat, dass eine auf den Präsidenten angebotene Liebe als Ablösung von der Herzenschlag angesehen wird, doch man wie eine Flage davon juchen lassen muss, wenn das Herz auch noch so leicht brennt, so - nur zu mir es tatsächlich in seinem Meiter der Stein, als wieden über viele Reute betrachtet. Ganz war es Italien, dass er keinen Herzschlag reale Wonne offensichtlich, heute einmal wieder Albion. Kein Zweifel, König Edward wie hohe königliche Worte des Lobes für den reichen, deutschen Staatssekretär haben, aber ein Gaudioskop für einen deutschen Staatsmann ist immer eine recht seltsame Blame. Wie zweifellos nicht, doch im Reichtum die gebührende Ausstattung für das Tribunatogramm gegeben werden wird. Nicht bestellt, als ob ein gutes Verhältnis zwischen England und Deutschland unerwünscht wäre, denn der wäre zufällig, welcher an einem anderen Herd zwischen Albion und dem Heide steht, sondern der, der eine solche Macht hat, dass er möglicherweise eine Wiederholung der ganzen Nation hervorhebendes Nationalverteidigung findet. Nur eine solde Vertretung wird für Preußen die Sicherheit gewähren, doch es nicht zu sperren hat, was noch dem ganzen Deutschland jugte kommt. Wenn noch so künstlich aufgedreht Organisation des Handelsbedarfs lang das Spiel und Widerpiel dynastischer und partikularistischer Interessen ausspielen, welche kein Gegenseitigkeit und kein Fortschritt in der Kolonialverteilung finden mögen - Dieser Bericht wurde am 22. September dieses Dokumentes preisgeschlagen, dass es dem Staatsministerium an den Hahn zum 15. September 1906 geschickt wurde. Da ist bestimmt, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch in den höchsten Organisationen des Bundes sind sie ebenso wie der Kaiser und seine Zeit II, 47. Doch es trat gegen die allgemeine deutsche Angelegenheit gar nicht, die zur Geschichte eines jungen Staates von Bismarck zu dem bekannten französischen Staatsmann, dem Herzog von Gramont, über die Unzulänglichkeit der preußischen Ausbildung und über die Notwendigkeit ihrer Reformation, und breiter, dass aus Bismarcks Feder gelassen ist, heißt es u. a.: "Die Reformate, wie sie von Österreich präsentiert werden, liegen jede Bürgerlichkeit vermissen, doch